

POLICY BRIEF

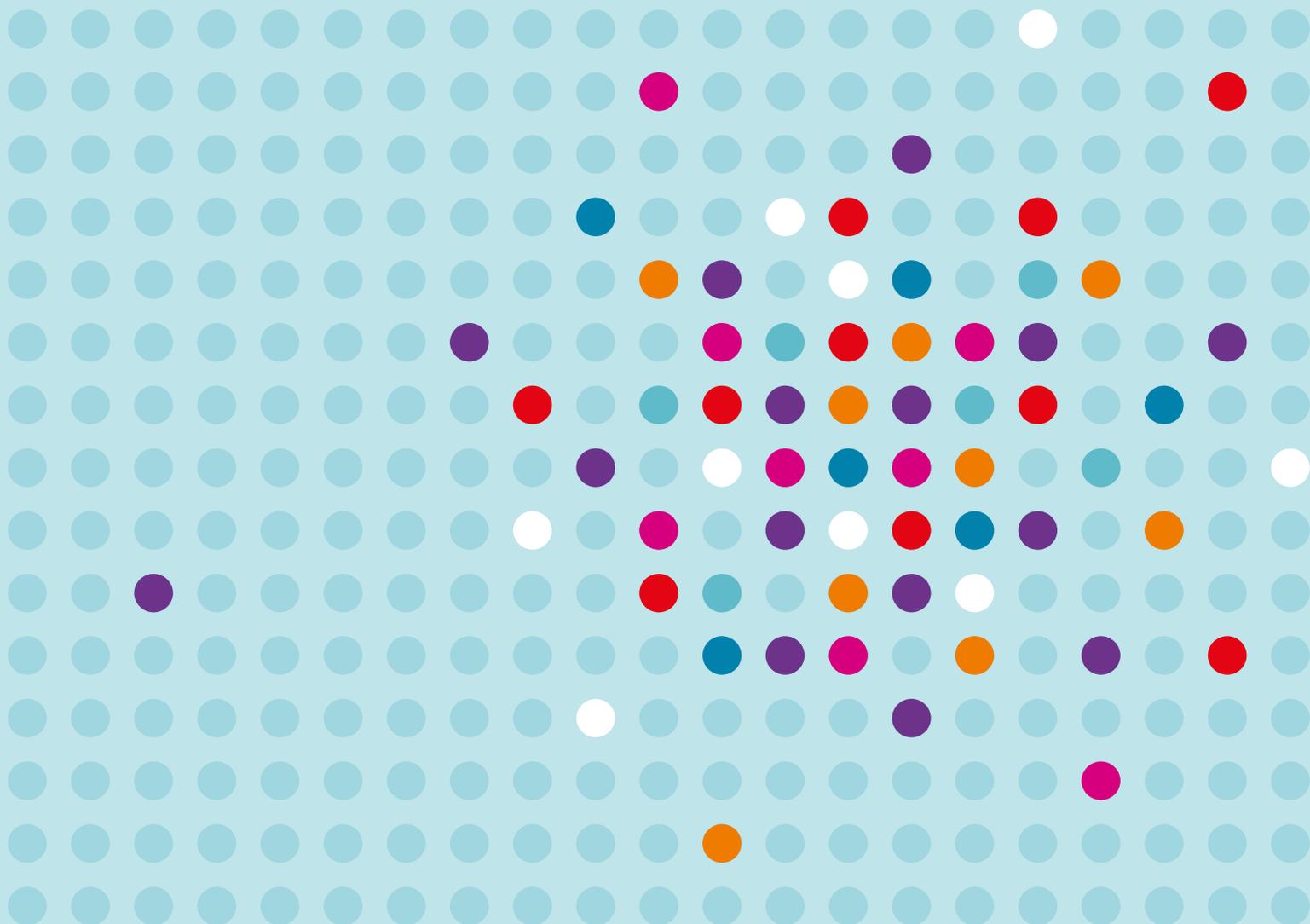
Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

Nr. 61 · Policy Brief WSI · 10/2021

SOMMER 2021: INZIDENZEN SINKEN, CORONA-ZWEIFEL UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN BLEIBEN

Aktuelle Befunde der 5. Welle der HBS-Panel-Erwerbspersonenbefragung 2020/21

Andreas Hövermann



1 Einleitung

Im Juli 2021 waren in Deutschland in der Corona-Pandemie insgesamt 90.000 Todesopfer zu beklagen. Gleichzeitig gab es nach 16 langen Monaten der Einschränkungen durchaus Grund zur Hoffnung auf ein Ende der Pandemie in Deutschland. Die zunächst Anfang 2021 aufgrund des geringen Impfstoffangebots schleppend anlaufende Impfkampagne hatte deutlich an Fahrt aufgenommen, sodass alle Impfwillingen zu dem Zeitpunkt zumindest die Chance hatten, sich impfen zu lassen. Dieser Impffortschritt war es auch, der maßgeblich dafür sorgte, dass die Corona-Inzidenzen wie im Vorsommer 2020 erneut massiv sanken und weitreichende Lockerungen der Schutzmaßnahmen stattfinden konnten. Die für den erneuten Fallanstieg in der jetzigen 4. Corona-Welle verantwortliche Delta-Variante war im Juli 2021 noch nicht dominant.

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen von Grundrechten hat in einigen Teilen der Bevölkerung Widerstand und Protest ausgelöst, in dessen Rahmen sich die sogenannte Querdenker-Bewegung formiert hat, in der sich verschiedene Gruppen an unzufriedenen und zweifelnden Menschen organisierten. Die bedrohliche und unsichere Situation einer globalen Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen und Veränderungen lieferten dabei ein geeignetes verbindendes Thema und Projektionsfläche für eine ansonsten durchaus heterogene Gruppe. Schnell vermischten sich hier Zweifel an der Existenz des Virus mit weiteren obskuren Verschwörungsmythen und antisemitischen Motiven – nicht zuletzt auch durch die Unterwanderung und Vereinnahmung der Bewegung durch rechtsextreme Gruppierungen (vgl. IM NRW 2021). Einen – zumindest medialen – vorläufigen Höhepunkt erreichte die Bewegung mit einer Demonstration in Berlin Ende August 2020 als mehrere Hundert der geschätzten 40.000 Protestierenden – darunter auch zahlreiche Rechtsextreme – euphorisiert bis zum Eingang des Reichstages vordrangen und dadurch für breites Entsetzen in weiten Teilen der Politik und Gesellschaft sorgten. Zwar fanden anschließend weiterhin bis zum aktuellen Zeitpunkt regelmäßig Demonstrationen statt, jedoch konnte die Bewegung im Winter 20/21 und Frühjahr und Sommer 2021 nicht mehr derartig mobilisieren. Auf den Demonstrationen kommt es immer wieder zu Verstößen gegen die Corona-Maßnahmen und vermehrt zu Gewalt gegen Polizist:innen und Journalist:innen (BKA 2021). Seit Ende April 2021 wird die Bewegung vom Verfassungsschutz beobachtet. Aufgrund ihrer Heterogenität wird sie hier auch weder dem Links- noch dem Rechtsextremismus sondern einer neu geschaffenen Kategorie der „demokratiefeindlichen und sicherheitsgefährdenden Delegitimierungen des Staates“ zugeordnet. Mitte September nun der traurige bisherige Höhepunkt, als ein 49-jähriger mutmaßlicher Corona-Leugner in Idar-Oberstein einen 20-jährigen Tankstellenkassierer erschoss, mutmaßlich weil dieser ihn auf die Maskenpflicht hinwies.

Die sichtbaren, massiv von Skepsis, Misstrauen und Verschwörungsmythen durchzogenen Querdenker-Proteste sind das eine, nämlich der sehr sichtbare Ausdruck der Unzufriedenheit. Wie sieht es aber mit dem Zuspruch in breiteren Teilen der Bevölkerung aus? Ist die Zustimmung zu den Corona-Zweifeln und Verschwörungsmythen zuletzt im Zuge der Fortschritte in der Pandemie gesunken?

Die Erwerbspersonenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung bietet hier eine hervorragende Datenquelle, um die Zustimmung zu solchen Einstellungen im Zeitverlauf während der Pandemie nachzuzeichnen. In vier der mittlerweile fünf Befragungswelle wurden dieselben Personen nach ihren Einstellungen und ihrer Zustimmung

zu Verschwörungsmythen gefragt – zuletzt im Juli 2021. Die Studie ermöglicht zudem Bezüge zum Verhalten – oder zumindest zum berichteten Verhalten – herzustellen, da beispielsweise neben der Wahlpräferenz auch der Impfstatus und die Impfbereitschaft sowie genereller das Einhalten der AHA-Regeln erfragt wurde. Somit lässt sich analysieren, wie eng Zweifel und Mythen mit Pandemie-relevantem Verhalten zusammenhängen und ob Befragte, die Verschwörungsmythen teilen, auch riskantes Pandemie-Verhalten äußern.

2 Theoretischer Hintergrund zu Verschwörungsmythen

Eine Analyse der 2. Befragungswelle der Erwerbspersonenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung im Sommer 2020 offenbarte bereits eine weite Verbreitung der Zustimmung zu Skepsis und Verschwörungsmythen – zu einem Zeitpunkt, an dem die Fallzahlen ebenfalls äußerst gering waren (Hövermann 2020). Besonders häufig stimmten damals neben jüngeren Befragten, die durch Corona meist geringere gesundheitliche Folgen fürchteten, vor allem wirtschaftlich betroffene und benachteiligte Befragte zu, die häufig einen niedrigen Schulabschluss oder ein niedriges Einkommen aufwiesen.

Dass diese Gruppen häufiger zustimmen, wird in der sozialpsychologischen Literatur zu Verschwörungsmythen insbesondere mit dem Motiv der sogenannten *Kompensationshypothese* erklärt. Diese geht davon aus, dass der Glaube an Verschwörungsmythen ein Versuch ist, Kontrollverluste im Leben – sei es durch Umbrüche oder fehlende Sicherheit und Perspektiven – zu kompensieren und Sicherheit wiederherzustellen (vgl. auch Rees & Lamberty 2019). Das Gefühl der Machtlosigkeit und des geringen Einflusses sind hier verstärkende Faktoren bei benachteiligten Gruppen (van Prooijen 2007). Verschwörungsmythen können hingegen das Sicherheitsgefühl spendende und Angst und Machtlosigkeit entgegenwirkende Gefühl vermitteln, dass Prozesse verstanden, Ungerechtigkeiten aufgedeckt und vermeintliche Bedrohungen neutralisiert werden (Bost & Prunier 2013).

Zudem fiel in den Analysen im Sommer 2020 eine erhebliche Ost-West-Differenz in der Verbreitung von Zweifeln und Mythen auf, die eine deutlich erhöhte Zustimmung im östlichen Teil der Republik offenbarte (Hövermann 2020). Diese Differenz zeigte sich auch in anderen Studien (z. B. Spöri/Eichhorn 2021) und wird meist auf das deutlich geringere politische Institutionenvertrauen und die geringere aktuelle Demokratiezufriedenheit in Ostdeutschland zurückgeführt (vgl. auch Pickel et al. 2020) – entsprechend äußert sich im Osten auch die Unzufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung erheblich stärker als im Westen.

Verschwörungsmythen haben des Weiteren Einfluss auf Verhaltensintentionen und tatsächliches Verhalten: in einigen Studien zeigt sich zum einen, wie gering die Bindung von Verschwörungsmithiker:innen an demokratische Parteien ist: die meisten wählen entweder die AfD oder wählen nicht oder ungültig (Lamberty & Rees 2021, Schießler et al 2020, Nachtwey et al, 2020). Zudem geht ein starker Verschwörungsglaube mit größerer Ablehnung von Impfungen generell einher (Imhoff & Lamberty 2020; Lamberty & Imhoff 2018). Im COSMO-Covid-19 Snapshot Monitoring (2021) äußerten Befragte, die Verschwörungsmythen teilen, zudem auch riskantere Pandemieverhaltensweisen, da sie angaben, sich seltener an die AHA-Regeln zu halten. In diesem Monitoring zeigte sich zuletzt im Juni 2021 zudem ein erneuter Anstieg in der Zustimmung zu Verschwörungsmythen.

Zudem ließen sich auch Zusammenhänge dahingehend aufzeigen, dass Menschen, die Verschwörungsmythen anhängen, eher antidemokratische Formen des politischen Protests nutzen (Küpper et al. 2021). Gefährlich sind diese Verschwörungsmythen aber auch, da sie durch eine Abkopplung vom demokratischen Diskurs eine direkte Bedrohung für demokratische Gesellschaften darstellen: Verschwörungsmythiker:innen stimmen nicht nur deutlich häufiger rechtsextremen Einstellungen und Vorurteilen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, wie antisemitischen oder islamfeindlichen Einstellungen, zu, sie äußern auch deutlich häufiger gewaltbilligende und gewaltbereite Einstellungen als Personen, die den Mythen nicht zustimmen (Lamberty & Rees 2021).

3 Datensatz

Grundlage der vorliegenden Analysen ist eine im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung von KANTAR durchgeführte Panelbefragung von Erwerbspersonen in Deutschland. Die Interviews wurden als computergestützte Online-Interviews (CAWI) mit Erwerbspersonen ab 16 Jahren durchgeführt. Mittlerweile konnten fünf Erhebungswellen realisiert werden, bei denen jeweils dieselben Befragten befragt wurden. Die erste Erhebung fand im April 2020 statt, in einer frühen Phase der Pandemie während des strikten 1. Lockdowns. Im Juni 2020 – als die Fallzahlen deutlich gesenkt werden konnten – fand die 2. Befragung statt, zu der 82 % der Personen der Ausgangsstichprobe erneut teilnahmen. Zu Beginn der 2. Pandemie-Welle im November 2020 als Deutschland sich im sogenannten „Lockdown-Light“ befand, wurden die Teilnehmenden ein drittes Mal befragt und 79 % der ursprünglich Teilnehmenden konnten erneut befragt werden. Im Februar 2021 – am Ende des Winters nach mehreren weiteren Monaten mit hohen Fallzahlen und Einschränkungen – fand eine vierte (Kurz-)Befragung statt, die jedoch hier nicht weiter berücksichtigt wird, da die betreffenden Aussagen in der Befragung nicht erfragt wurden.

Schließlich nun die aktuellste, fünfte Erhebungswelle, die zwischen dem 29. Juni und dem 13. Juli 2021 erhoben wurde und die die Hauptdatengrundlage der vorliegenden Analysen darstellt. Die Auswahlgesamtheit stellten erneut die 7.677 Teilnehmenden dar, die an der ersten Erhebungswelle im April 2020 teilnahmen. Mit 5.047 Befragten konnten rund zwei Drittel dieser Befragten 15 Monate später erneut zur Teilnahme motiviert werden.

Die Ausgangsstichprobe der 1. Befragungswelle basierte auf einer Quotenstichprobe im Rahmen eines sogenannten Online-Access-Panels (vgl. auch Hövermann 2020). Dabei wurde die strukturelle Zusammensetzung der Befragten anhand von festgelegten Quoten nach den Merkmalen Alter, Geschlecht, Bundesland und Bildung abgebildet und zusätzlich mit Gewichten nachträglich korrigiert. Die Quotenvorgaben basieren auf Sollzahlen aus der amtlichen Statistik, sodass die Stichproben der Erhebungswellen die Erwerbsbevölkerung entsprechend dieser Merkmale adäquat abbildet.

Gleichwohl ist zu erwähnen, dass es sich bei dem Access-Panel nicht im strengen Wortsinn um eine Zufallsstichprobe handelt, welche weiterhin als „Goldstandard“ für die Erhebung repräsentativer Stichproben gilt. Zur Auswahlgesamtheit gehören nur diejenigen Befragten, die eine Payback-Karte besitzen und damit Mitglieder des im Einzelhandel verbreiteten Payback-Kunden-Programms sind. Mittlerweile ist jedoch in mehr als jedem zweiten deutschen Haushalt eine Payback-Karte vorhanden,

sodass die Auswahlgesamtheit ebenso groß wie divers ist. Aus der Grundgesamtheit der Payback-Bestandskundendaten wurden die Befragten aktiv schriftlich-postalisch rekrutiert.

Das hier gewählte Rekrutierungsverfahren hat den Vorteil, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen aufgrund der Quotierung anteilmäßig besser abgebildet und erreicht werden können als dies über Telefonumfragen möglich ist. Zudem sind Online-Befragungen deutlich besser als langwierige und komplexe Telefon-Stichproben geeignet, dynamische Situationen wie die Corona-Pandemie kurzfristig zu erheben. Des Weiteren erzielen Online-Stichproben eine hohe Teilnehmerzahl, die detaillierte Analysen bestimmter Teilgruppen ermöglichen. Zudem werden die Antworten zur Qualitätssicherung auf Plausibilität geprüft, d. h. nur Personen mit plausiblen Angaben werden ausgewertet (vgl. Hövermann 2020).

4 Corona-Zweifel und Verschwörungsmythen

In der aktuellen, fünften Befragungswelle wurden den Befragten zahlreiche Aussagen zur Pandemie zur Beantwortung vorgelegt. Wie bereits in den vorherigen Befragungen, waren auch diesmal einige Aussagen darunter, die Zweifel, Skepsis und Zustimmung zu Verschwörungsmythen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erfassen und die im Folgenden im Mittelpunkt der Analysen stehen. Dies umfasst Bedrohungsängste, dass die derzeitigen Einschränkungen der Freiheitsrechte nicht wieder vollständig zurückgenommen werden und eine Bedrohung der Demokratie darstellen. Zudem werden Skepsis und Zweifel bezüglich der Gefährlichkeit des Coronavirus und der Korrektheit der offiziellen Corona-Zahlen erfasst. Schließlich dann zwei Aussagen, die aufgrund ihrer eindeutig konspirativen Stoßrichtung und dem Freund-Feind-Schema als Verschwörungsmythen charakterisiert werden können: der Glaube, dass hinter der Pandemie eine Elite steht, die eine neue Weltordnung schaffen will, sowie, dass die Pandemie von Eliten benutzt wird, um die Interessen von Reichen und Mächtigen durchzusetzen.

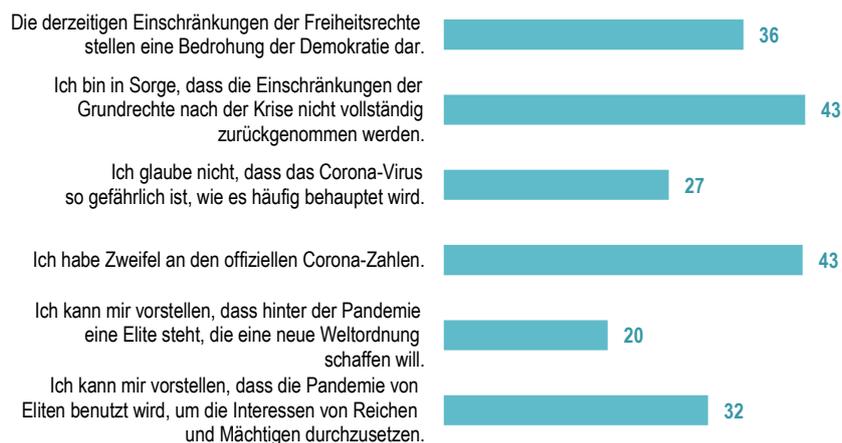
Zusammenhangsanalysen dieser Aussagen (vgl. Anhang) offenbaren hohe Korrelationen unter den Aussagen. Das bedeutet, dass Befragte, die den einen Aussagen zustimmen, auch mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit den anderen Aussagen zustimmen. Eine inhaltlich sicher vorhandene Abstufung zwischen weniger drastischen und sehr drastischen Aussagen wird hier offenbar aufgrund der beschriebenen Antworttendenzen von erstaunlich wenigen Befragten vorgenommen. Ähnliches zeigte sich bereits in den früheren Erhebungswellen (vgl. Hövermann 2020) als ebenfalls hohe Korrelationen zwischen drastischen Verschwörungsmythen und harmloserer Corona-Skepsis auftrat, die dadurch lediglich vermeintlich harmlos wurde.

4.1 Wie weit sind die Einstellungen aktuell verbreitet?

Trotz der erwähnten Muster im Antwortverhalten lassen sich dennoch verbleibende Unterschiede in den Zustimmungswerten der einzelnen Aussagen feststellen (vgl. Abb. 1). Den Aussagen zu den Bedrohungsängsten durch die Grundrechtseinschränkungen wird am stärksten zugestimmt: 43 % teilen die Sorge, dass die Einschränkungen nicht vollständig zurückgenommen werden und für 36 % stellen sie

eine Bedrohung der Demokratie dar. Skepsis an den Corona-Zahlen ist ebenfalls weit verbreitet und wird von 43 % geteilt, während 27 % dem Coronavirus seine Gefährlichkeit absprechen und nicht glauben, dass das Virus so gefährlich ist, wie es häufig behauptet wird. Schließlich stimmt ein bemerkenswert großer Anteil der Befragten den beiden Verschwörungsmythen zu: knapp ein Drittel kann sich vorstellen, dass die Pandemie von Eliten benutzt wird, um die Interessen von Reichen und Mächtigen durchzusetzen. Immer noch 20 % gehen sogar so weit, dass sie sich vorstellen können, dass hinter der Pandemie eine Elite steht, die eine neue Weltordnung schaffen will. Diese hier gezeigte Verbreitung von Verschwörungsmythen liegt auf einem ähnlichen Niveau wie bei anderen Studien (vgl. COSMO-Covid-19 Snapshot Monitoring 2021, Schließler et al. 2020), die ebenfalls Zustimmung zu Verschwörungsmythen erhoben haben (wenn auch nicht mit exakt denselben Aussagen).

Abb. 1: Zustimmung zu Aussagen im Juli 2021
in Prozent



Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047.

WSI

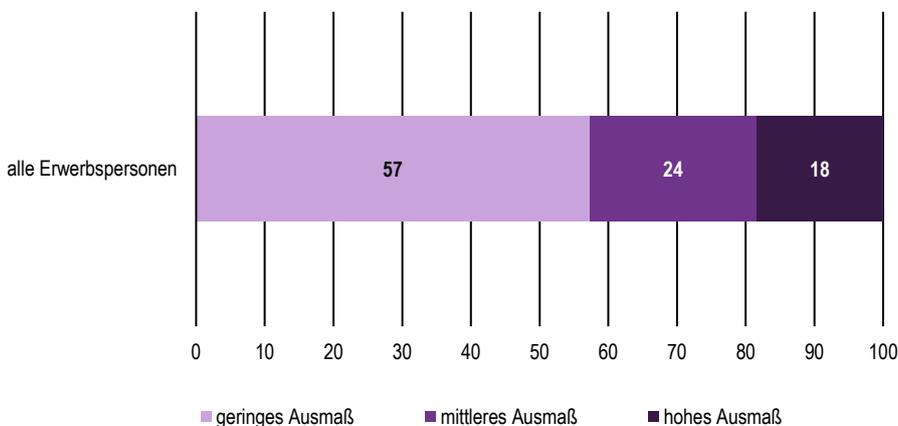
Im weiteren Verlauf der Analysen wird die Zustimmung zu den sechs Aussagen zusammengefasst. Dies ist empirisch durch die hohen Korrelationen und die sehr hohe Reliabilität (Cronbach's Alpha=.91) abgesichert. Dazu wird das *kombinierte* Antwortverhalten der Befragten auf alle sechs Aussagen berücksichtigt und die Befragten in drei Gruppen anhand ihrer Zustimmungsstärke eingeteilt:

- Befragte, die den sechs Aussagen im Schnitt zustimmen, teilen ein *hohes Ausmaß*.
- Befragte, die den sechs Aussagen im Schnitt ähnlich häufig zustimmen, wie ablehnen teilen ein *mittleres Ausmaß*.
- Befragte, die die sechs Aussagen im Schnitt ablehnen, teilen ein *geringes Ausmaß* an Zweifeln und Verschwörungsmythen.

Konkret erfolgte die Zuordnung wie folgt: Die Befragten konnten die Aussagen auf einer 4-stufigen Skala bewerten – von „stimme überhaupt nicht zu (1)“, „stimme eher nicht zu (2)“ über „stimme eher zu (3)“ und „stimme voll und ganz zu (4)“. Befragte, die im Durchschnitt auf die Aussagen mindestens eine ‚3‘ geantwortet haben – also im Schnitt allen Aussagen zustimmen – teilen ein *hohes Ausmaß*. Analog erhalten Befragte, die im Schnitt auf die Aussagen maximal eine ‚2‘ geantwortet haben – also im Schnitt alle Aussagen ablehnen – teilen ein *geringes Ausmaß*. Befragte mit Durchschnittswerten zwischen 2 und 3, die also ähnlich vielen Aussagen zustimmen wie ablehnen, erhalten die Zuordnung *mittleres Ausmaß*. Es ist hier nochmal zu betonen, dass es also *nicht* um das Antwortverhalten auf einzelne Aussagen geht: mit einer einzelnen Zustimmung kann man problemlos noch dem „geringen Ausmaß“ zugeordnet werden.

Betrachten wir nun, wie sich die Befragten in der aktuellen Erhebung im Juli 2021 anhand dieser Einordnung verteilen (Abb. 2): 57 % der Erwerbspersonen teilen ein geringes, 24 % ein mittleres und 18 % ein hohes Ausmaß an Zweifeln und Verschwörungsmysen. Oder in anderen Worten: Etwas mehr als die Hälfte lehnt die Aussagen im Schnitt ab, knapp jede:r Fünfte stimmt den Aussagen im Schnitt zu – weitere 24 % zeigen hier ambivalente Einstellungen zwischen Zustimmung und Ablehnung.

Abb. 2: Aufteilung Erwerbspersonen nach Zustimmungsausmaß Zweifel und Verschwörungsmysen in Prozent

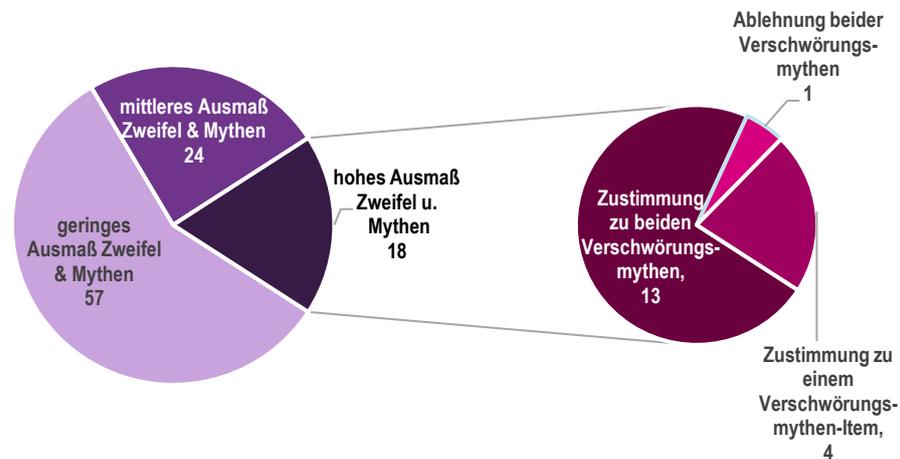


Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047.

WSI

Betrachten wir die 18 %, die den Aussagen im Schnitt zustimmen noch etwas detaillierter, um zu verdeutlichen, wie einheitlich die Zustimmung hier ist, zeigt sich Folgendes (Abb. 3): 13 % der Erwerbspersonen stimmen auch beiden Aussagen zu Verschwörungsmysen zu, 4 % der Erwerbspersonen stimmen nur einer Verschwörungsmysen-Aussage zu und lediglich 1 % der Erwerbspersonen (=69 Befragte) lehnen beide Mysen ab. Zweifel und Verschwörungsmysen sind somit bei den meisten Befragten eng verknüpft und nur wenige sind hier ambivalent und unterscheiden in ihrer Zustimmung: nur 1 % der Erwerbspersonen stimmen den Zweifeln zwar zu, nicht aber den Verschwörungsmysen.

Abb. 3: Aufschlüsselung Erwerbspersonen mit hohem Gesamtausmaß Zweifel und Mythen nach Zustimmung zu Verschwörungsmythen
in Prozent



Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047.

WSI

4.2 Wie hat sich die Zustimmung zu den Aussagen entwickelt?

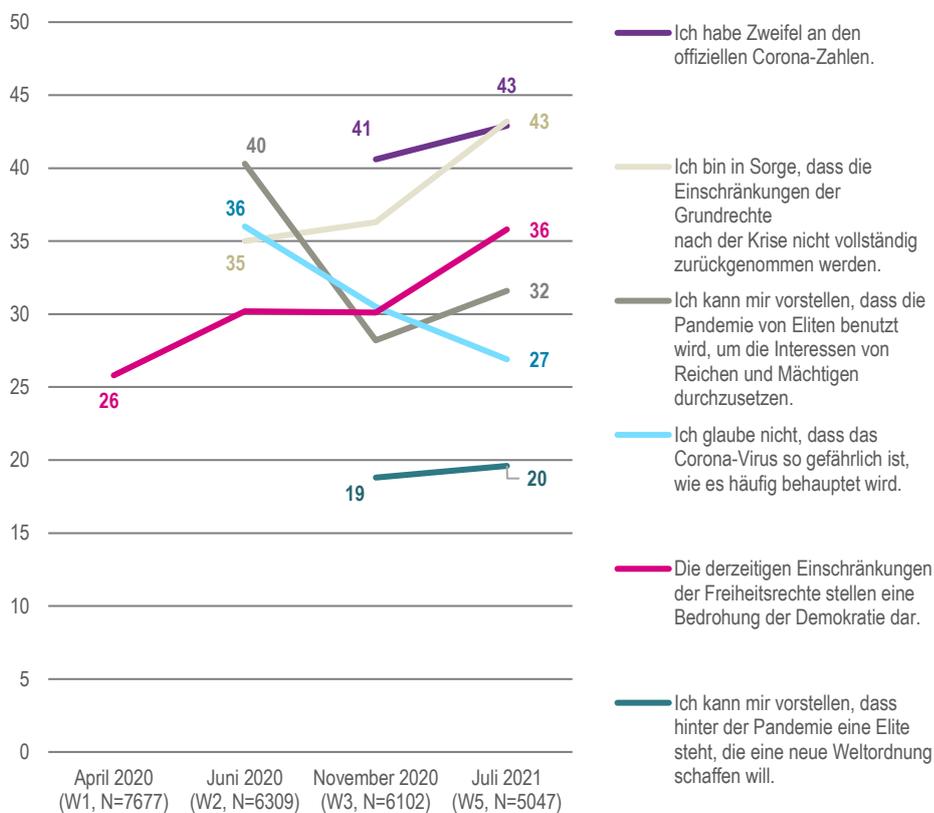
Bereits in den vorherigen Befragungswellen konnten Zustimmung zu einigen der Aussagen erfragt werden (Abb. 4). Einzelne Aussagen waren bereits in den ersten beiden Befragungen Teil des Fragebogens; der Großteil der Aussagen wurde jedoch erst in der 3. Erhebungswelle im November 2020 mit in den Fragebogen aufgenommen. Dementsprechend unterscheiden sich die Datenpunkte je nach Aussage – meist gibt es zwei Datenpunkte, manchmal drei und für eine Aussage sogar vier Datenpunkte auf der Zeitachse.

Beginnen wir mit der Aussage, die zu vier Zeitpunkten erfragt wurde: Zu Beginn der Pandemie gaben rund 26 % der Erwerbspersonen an, dass die Freiheitsrechtseinschränkungen eine Bedrohung der Demokratie darstellen. Dieser Wert stieg im Verlauf des Jahres 2020 auf 30 % an und liegt nun bei 36 %. Ähnlich ansteigend entwickelt sich auch die Zustimmung zur Sorge, dass die Grundrechtseinschränkungen nicht vollständig nach der Pandemie zurückgenommen werden: Mitte und Ende 2020 lag die Zustimmung hier bei rund 36 %; jetzt liegt sie bei 43 %.

Deutlich rückläufig ist die Zustimmung zur Aussage, dass das Coronavirus weniger gefährlich ist, als es häufig behauptet wird: hier sank die Zustimmung von 36 % im Sommer 2020 über 31 % im November 2020 auf nun 27 %. Die Zweifel an den offiziellen Corona-Zahlen sind hingegen zuletzt leicht angestiegen von knapp 41 auf 43 % Zustimmung.

Auch die Zustimmung zu den konspirativen Verschwörungsmmythen ist im Jahr 2021 nicht rückläufig – eher im Gegenteil, da zuletzt die Zustimmung zu beiden Aussagen leicht anstieg. Auffällig dabei die Zustimmung zur Aussage: „Ich kann mir vorstellen, dass die Pandemie von Eliten benutzt wird, um die Interessen von Reichen und Mächtigen durchzusetzen.“ Dieser wurde im Sommer 2020 bei niedrigen Inzidenzen mit 40 % besonders stark und im November 2021 inmitten der 2. Corona-Welle nur noch von 28 % zugestimmt. Zuletzt stieg der Wert wieder auf 32 % Zustimmung an – erneut zu einem Zeitpunkt geringer Fallzahlen.

Abb. 4: Entwicklung der Zustimmungswerte im Zeitverlauf: April 2020 – Juli 2021
in Prozent



Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, Welle 1, 2, 3, 5; eigene Berechnungen. Gewichtete Werte.

WSI

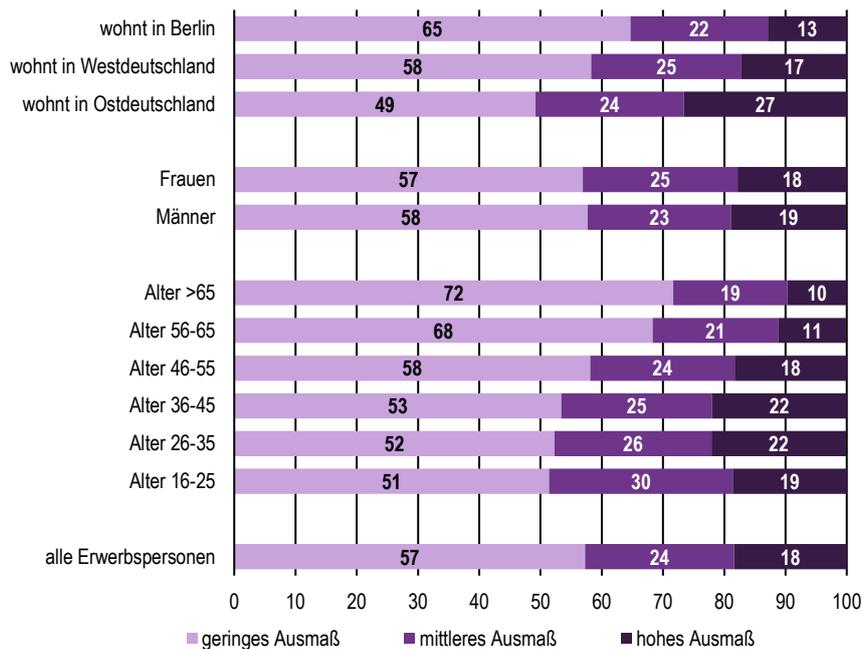
Insgesamt lässt sich also trotz zuletzt deutlich besserer Perspektiven auf ein Ende der Corona-Pandemie aufgrund (zu dem Zeitpunkt) niedriger Fallzahlen und gutem Impffortschritts keinesfalls ein Rückgang der Zweifel und Verschwörungsmmythen attestieren – eher zeigt sich eine gegenteilige Entwicklung, da die Zustimmung zu den meisten Aussagen im Zeitverlauf ansteigt.

4.3 Wer teilt die Einstellungen im Juli 2021?

Um einen Eindruck zu bekommen, bei wem die Zweifel und Verschwörungsmythen besonders häufig auf Zustimmung stoßen, werden im Folgenden ausgewählte Bevölkerungsgruppen detaillierter betrachtet und dazu jeweils die Anteile geringes, mittleres und hohes Ausmaß ausgewiesen.

Differenzen zwischen Männern und Frauen sind nicht auszumachen (Abb. 5); wohl aber zwischen unterschiedlichen Altersgruppen. Die Zustimmung unter älteren Erwerbspersonen (>55 Jahre) ist signifikant geringer als unter den Jüngeren. Zudem zeigt sich eine enorme Ost-West-Differenz, insofern als die Zustimmung in Ostdeutschland deutlich erhöht ist: mehr als jede und jeder Vierte äußert hier ein hohes Ausmaß und damit im Schnitt eine Zustimmung aller Aussagen. Diese Verbreitungsbefunde sind identisch mit denen des Vorsommers (Hövermann 2020), sodass sich an der soziodemographischen Zusammensetzung der Zustimmung wenig geändert hat über die Zeit.

Abb. 5: Zustimmung nach Wohnort, Geschlecht und Alter
in Prozent



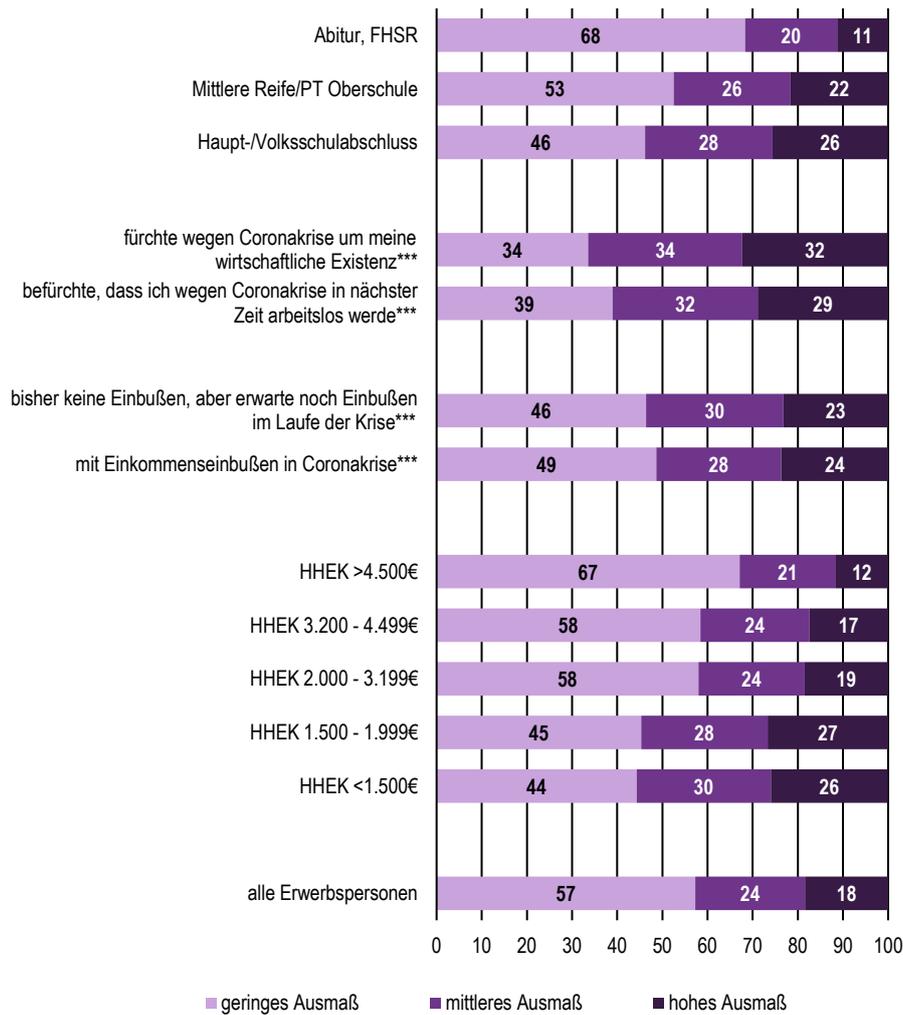
Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047. * = p < .05, ** = p < .01, *** = p < .001: Berlin < Westdeutschland < Ostdeutschland ***; Alter 56-65, >65 < alle anderen ***

WSI

Ebenfalls analog zu den Befunden des Vorsommers (Hövermann 2020), aber auch zu anderen Studien (z. B. Roose 2020), sind die Differenzen bei der Betrachtung des höchsten erreichten Schulabschlusses und des Haushaltseinkommens ebenfalls deutlich ausgeprägt (Abb. 6). Der Zuspruch ist deutlich reduziert bei Befragten mit Abitur oder bei Befragten mit hohem Haushaltseinkommen – unter ihnen teilen lediglich 11 bzw. 12 % ein hohes Ausmaß. Hingegen steigt die Zustimmung signifikant bei Befragten mit Mittlerer Reife und dann nochmals bei Befragten mit

Haupt-/Volksschulabschluss. Ebenso ist auch der Zuspruch unter Niedrigverdienenden (< 2.000 € Haushaltsnettoeinkommen) stark erhöht. Zur Einordnung: Der Anteil der Befragten mit hohem Ausmaß unter Niedrigverdienenden oder unter Befragten mit Haupt-/Volksschulabschluss befindet sich mit rund 27 % jedoch auf dem Zustimmungsniveau der Erwerbspersonen im Osten der Republik insgesamt.

Abb. 6: Zustimmung nach höchstem Schulabschluss, Krisenfolgen und Haushaltseinkommen in Prozent



Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047. * = p < .05, ** = p < .01, *** = p < .001: Abitur < Mittlere Reife < Haupt-/Volksschulabschluss ***; HHEK Ü4.500€ < 4.499-2.000€ < U1.999€ ***



Hinzu kommt, dass vor allem auch diejenigen Befragten, die finanzielle Einbußen und/oder existenzielle finanzielle Sorgen in der Coronakrise angaben, besonders häufig den Aussagen zustimmen: Rund ein Drittel der Befragten, die um ihre wirtschaftliche Existenz fürchten und knapp 29 % der Befragten, die befürchten in nächster Zeit ihre Arbeit zu verlieren teilen ein hohes Ausmaß. Der Anteil ist

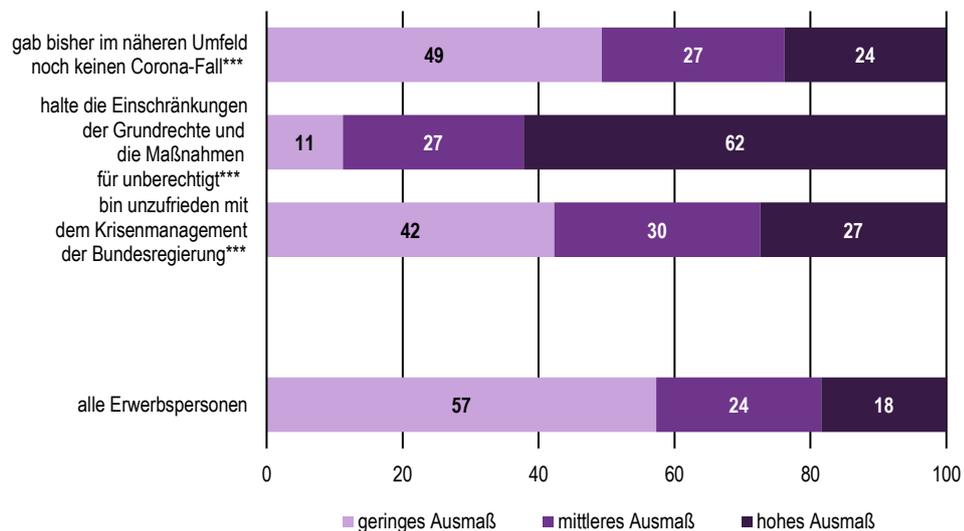
ebenfalls erhöht unter Befragten, die entweder Einkommenseinbußen in der Krise hatten (24 %) oder diese noch erwarten (23 %).

In weiterführenden Analysen zeigt sich, dass die Corona-bezogenen finanziellen Sorgen und Einbußen zwar überdurchschnittlich häufig unter Befragten mit niedrigem Einkommen auftreten (vgl. auch Hövermann/Kohlrausch 2020; Kohlrausch, Zucco, Hövermann 2020), jedoch gilt einheitlich für alle Einkommensgruppen: Befragte mit Einbußen oder finanziellen Sorgen teilen deutlich häufiger Skepsis und Mythen als Befragte ohne finanzielle Corona-bedingte Belastungen.

Die wirtschaftlichen Corona-Folgen treten also häufiger in ohnehin benachteiligten Schichten auf, sie verstärken aber überall maßgeblich das Auftreten von Corona-Skepsis – auch unter Gutverdienenden. Dies gilt zudem gleichermaßen auch für Ost und West, für Jung und Alt und für Männer und Frauen.

Die Befragung beinhaltet zudem weitere Corona-bezogene Aussagen, die einen Zusammenhang mit den Zweifeln und Mythen aufweisen (Abb. 7). Es zeigt sich, dass die Zustimmung erhöht ist unter Befragten, die unzufrieden mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung sind oder die bisher in ihrem Umfeld gesundheitlich unbeschadet durch die Pandemie gekommen sind. Massiv erhöht ist dann die Zustimmung unter Befragten, die die Einschränkungen der Grundrechte und die Maßnahmen für unberechtigt halten. Zusammengenommen zeigt sich hier, dass gesundheitlich Unbetroffene oder mit Regierung Unzufriedene überdurchschnittlich zustimmen. Zudem gibt es erwartungsgemäß wenig Verständnis für die Einschränkungen unter den Befragten mit Skepsis und Mythen.

Abb. 7: Zustimmung nach Zweifel und Mythen mit weiteren Aussagen
in Prozent



Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047. * = p < .05, ** = p < .01, *** = p < .001

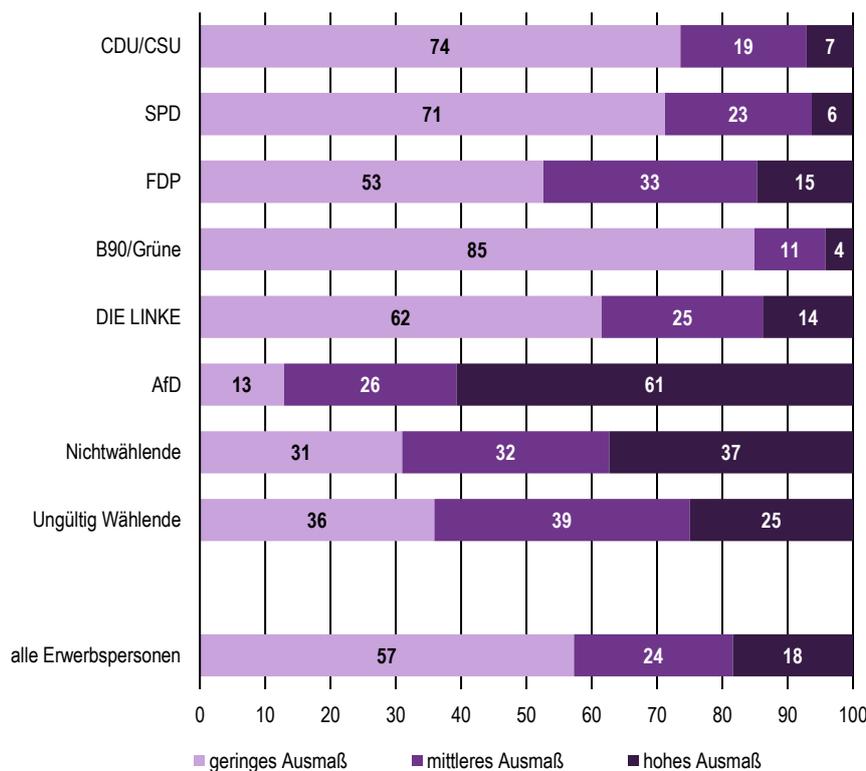
WSI

4.4 Welche Auswirkungen haben Zweifel und Mythen auf Verhalten?

Die Zustimmung unterscheidet sich – wie bereits vorherige Studien zeigten (vgl. Lamberty & Rees 2021) – auch in der Wahlpräferenz der Erwerbspersonen (Abb. 8). Das Ausmaß der Differenzen ist jedoch erstaunlich: Unter Befragten, die angeben, Bündnis 90/Die Grünen zu wählen, ist die Zustimmung äußerst niedrig: 85 % zeigen hier ein geringes Ausmaß und nur 4 % ein hohes Ausmaß. Auch unter SPD- und Unions-Wählenden ist letzterer Wert mit 6 % bzw. 7 % deutlich unterdurchschnittlich. Die Partei, die Befragte mit Zweifeln und konspirativen Mythen am besten politisch abholt und anspricht, ist jedoch eindeutig die AfD: 61 % der Befragten, die angaben, AfD zu wählen, teilen ein hohes Maß an Zustimmung, lediglich 13 % ihrer Wählenden lehnten die Aussagen im Schnitt ab. Diese Werte liegen auf einem ähnlichen Niveau wie die Zustimmungswerte in der Studie von Lamberty und Rees (2021: 295), die hier zu einem ähnlichen Zeitpunkt für AfD-Wählende rund 67 % ausgeben.

Zudem sind auch die Zustimmungswerte der ungültig- oder Nicht-Wählenden deutlich überdurchschnittlich. Auch unter ihnen finden sich relativ viele Befragte mit Skepsis, Zweifeln und Verschwörungsmysen.

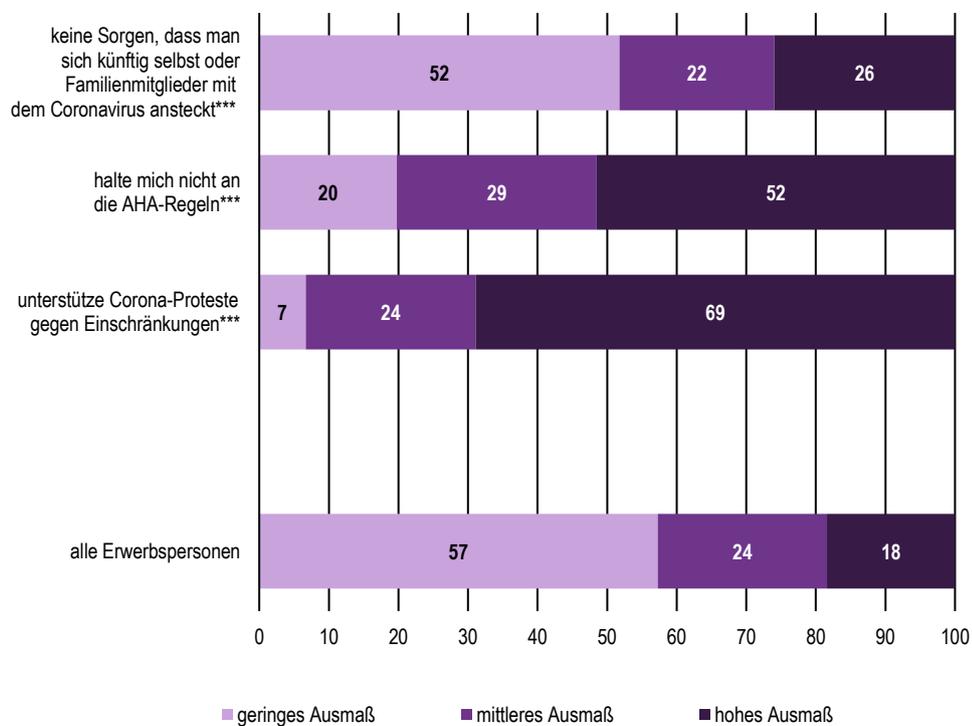
Abb. 8: Zustimmung nach Wahlpräferenz
in Prozent



Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047. * = p < .05, ** = p < .01, *** = p < .001: Grüne, CDU/CSU, SPD < LINKE, FDP < ungültig Wählende < Nichtwählende < AfD ***

Wie eng diese Einstellungen mit dem Verhalten zusammenhängen, zeigen auch die folgenden Werte (Abb. 9). Wenig überraschend: Unter denen, die die Proteste gegen die Corona-Einschränkungen unterstützen, ist die Zustimmung enorm: 69 % der Erwerbspersonen, die die Corona-Proteste unterstützen, zeigen ein hohes Ausmaß an Zustimmung auf die Zweifel und Mythen. Zudem werden hier auch die AHA-Regeln besonders häufig ignoriert: Über die Hälfte derjenigen, die sich nicht an die AHA-Regeln halten, mit hohem Ausmaß an Zweifeln und Mythen. Wenn auch nicht direkt verhaltensbezogen, so aber sicherlich verhaltensrelevant, ist auch der Befund, dass die Zustimmung auch erhöht ist bei denen, die sich keine Sorgen machen sich selbst oder Andere mit dem Virus anzustecken. All diese Werte sind signifikant höher als bei Befragten, die sich an die AHA-Regeln halten, die Proteste nicht unterstützen oder Sorgen vor Ansteckung äußern.

Abb. 9: Zustimmung nach Verhalten in der Coronakrise
in Prozent

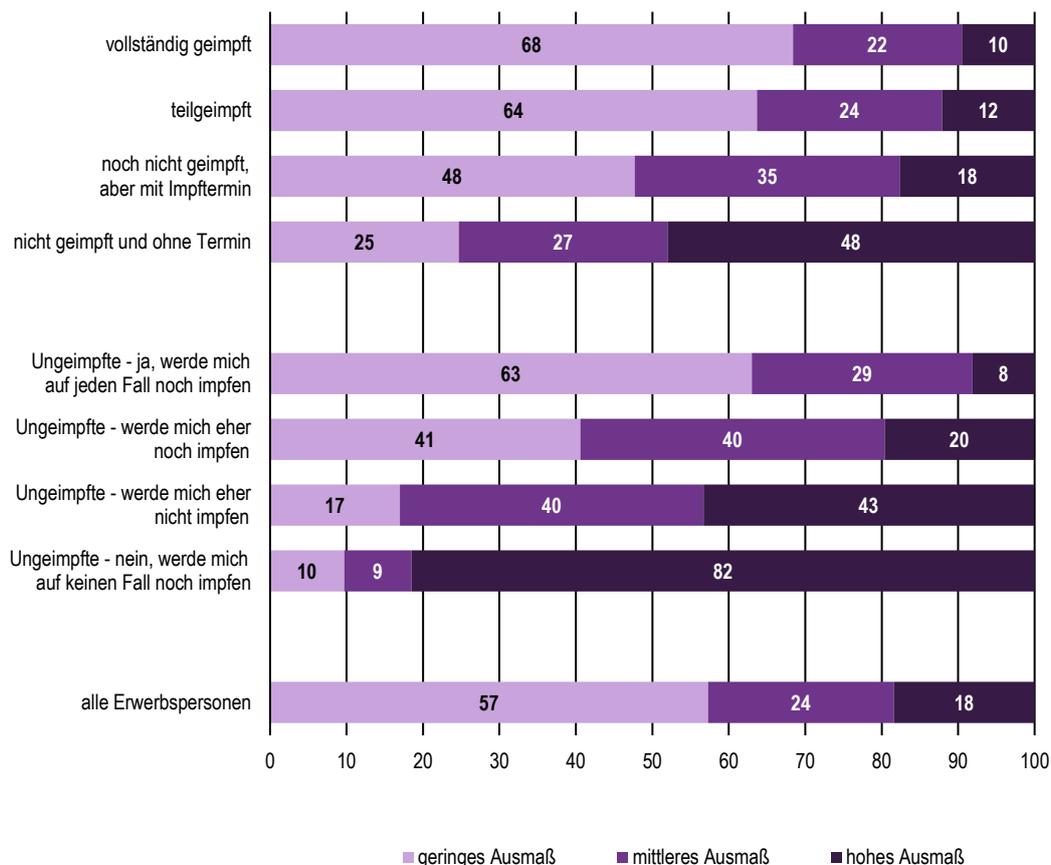


Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047. * = p < .05, ** = p < .01, *** = p < .001



Blickt man abschließend noch auf das Impfverhalten und die Impfbereitschaft (Stand Juli 2021) als weitere wichtige Verhaltensfolge in der Überwindung der Pandemie (Abb. 10) ergeben sich erneut beträchtliche Unterschiede: Unter den vollständig- oder teilgeimpften Befragten ist die Zustimmung unterdurchschnittlich. Unter bisher Ungeimpften ist der Wert insgesamt deutlich erhöht: knapp die Hälfte der ungeimpften Erwerbspersonen teilen ein hohes Maß an Zweifeln und Verschwörungsmythen, ein weiteres Viertel äußert ein mittleres Ausmaß und wiederum ein Viertel der Ungeimpften lehnen die Skepsis und die Mythen ab.

Abb. 10: Zustimmung nach Impfstatus und -bereitschaft
in Prozent



Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047. * = p < .05, ** = p < .01, *** = p < .001: vollständig Geimpfte, Ungeimpfte – ja auf jeden Fall, Teilgeimpfte < Ungeimpfte mit Impftermin, Ungeimpfte – werde mich eher noch impfen < Ungeimpfte – werde mich eher nicht impfen < Ungeimpfte – werde mich auf keinen Fall impfen ***

WSI

Die bisher Ungeimpften wurden zudem zu ihrer Impfabsicht befragt. Hier bestätigt sich das bisherige Bild. Ungeimpfte, die noch vorhaben, sich impfen zu lassen, mit unterdurchschnittlicher Zustimmung, während Schwankende und vor allem aber Impfunwillige deutlich erhöht Skepsis und Mythen teilen. Bei Impfunwilligen liegt der Anteil mit hohem Ausmaß bei 82 %.

Diese Befunde bestätigen die jüngsten Befunde des COSMO-Covid-19 Snapshot Monitoring (2021) und zeigen, wie bedeutend der Faktor Misstrauen bei der Impfentscheidung ist. Während auch für einige Schwankende bei der Impfentscheidung Skepsis eine große Rolle spielt, sind für den Großteil derjenigen, die die Impfung klar ablehnen, vor allem Zweifel und mangelnde Überzeugung relevant (oder im Falle von Verschwörungsmythen alternativer Überzeugungen).

5 Fazit und Diskussion

Die vorliegenden Analysen zeigen in einem ersten Schritt eine weite Verbreitung von Skepsis und Verschwörungsmythen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie: die Zustimmung schwankt zwischen 20 und 43 %, je nach Aussage. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Zustimmung potenziell eher noch unter- als überschätzt wird, da unter Befragten mit Verschwörungsmythen auch ein erhöhtes Misstrauen gegenüber der Wissenschaft vorliegt, welches einer Teilnahme an solchen Studien im Wege steht (Nachtwey et al. 2021). Zudem umfasst die Studie, die sich auf Erwerbspersonen konzentriert, potenziell den eher besser eingebundenen und finanziell besser abgesicherten Teil der Gesamtbevölkerung. Verschwörungsmythen und Corona-Skepsis sind demnach kein Randphänomen, sondern reichen bis weit in die Mitte der Gesellschaft.

Darüber hinaus ist eindrucklich, dass drastische Verschwörungsmythen über eine Elite, die eine neue Weltordnung schaffen will, oft einhergehen mit Bedrohungswahrnehmungen für die Demokratie, die in Zeiten von Grundrechteaussetzungen durchaus ihre Berechtigung haben können. Diesen Analysen ist zu entnehmen, dass hier jedoch nur ein kleiner Teil der Befragten differenziert.

Zudem zeigt sich, dass sich Zweifel und Mythen nicht unbedingt an dem Verlauf der Pandemie orientieren. Die Analysen bestätigen die Befunde der COSMO-Studie (2021), dass Zweifel und Mythen in ihrer Verbreitung nicht unbedingt zurückgehen, wenn Inzidenzzahlen gering sind oder die Pandemie in einer relativ beherrschten Phase ist. Die Zustimmungsentwicklung zeigt für die letztmalige Erhebung im Juli 2021 gar weitgehend ansteigende Zustimmungen. Kern von Verschwörungsmythen ist es, immun gegen Beweise zu sein, da sie erklärtermaßen abgeschottet sind (Lewandoswky & Cook 2020). Dies macht es plausibel, dass selbst große Fortschritte in der Bewältigung der Pandemie, wie der Entwicklung und Verimpfung eines Vakzins und der Senkung von Fall- und Todeszahlen, kaum zu einer Revidierung der Ansichten führen. Dies macht deutlich, dass der Verschwörungsglaube auch unabhängig von der Pandemie wirkt und wahrscheinlich auch nach der Pandemie ein geeignetes Mobilisierungsthema findet.

In einem zweiten Schritt wurde analysiert, in welchen Gruppen Zweifel und Verschwörungsmythen besonders verbreitet sind. Hier bestätigten sich weitgehend die Befunde der vorherigen Analysen des Vorsommers (Hövermann 2020), sodass kaum Veränderungen bei den besonders betroffenen Gruppen festzustellen sind. Konkret sind weiterhin folgende Gruppen besonders stark Corona-Zweifeln und Verschwörungsmythen zugeneigt:

- Befragte mit niedrigen Haushaltseinkommen oder niedrigem Schulabschluss – also Gruppen, die aufgrund ihrer generellen strukturellen Benachteiligung einem erhöhten Ohnmachtsgefühl ausgesetzt sind;
- Befragte, die finanziell von der Coronakrise betroffen sind – sei es durch Einbußen oder durch Arbeitsplatzverlustsorgen oder Sorgen um die wirtschaftliche Existenz – Gruppen, die somit zuletzt einen massiven Kontroll- und Sicherheitsverlust hinnehmen mussten;
- Jüngere Befragte – die vermutlich häufig durch das Virus eine geringere Bedrohung wahrnehmen, aber in der Pandemie große Alltagsentbehungen hinnehmen mussten;

- vom Virus gesundheitlich bisher verschonte Befragte – die den Mythos der weitgehenden Ungefährlichkeit des Virus dadurch problemloser aufrechterhalten können. Hier zeigten sich in anderen Studien bisher eher keine Zusammenhänge (Spöri/Eichhorn 2021);
- Befragte in Ostdeutschland – hier sind zwar auch niedrige Einkommen weiter verbreitet, jedoch erklärt dies keineswegs die deutlich höheren Zustimmungswerte. Vielmehr spielt hier ein weiterhin deutlich höheres politisches Institutionenmisstrauen eine große Rolle, das sich u. a. in einer größeren Unzufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung äußert.

Eine globale Pandemie hat das Potenzial, Menschen in einem enormen Ausmaß zu verunsichern. Sie ist somit eine ideale „Brutstätte“ (van Bavel et al. 2020) für Verschwörungsmethoden und kann hervorragend von Verschwörungsbewegungen als Thema gekapert und genutzt werden. Wenn zusätzlich zur gesundheitlichen Verunsicherung einer Pandemie auch noch wirtschaftliche Folgen hinzukommen, die für zahlreiche Menschen erhebliche Kontrollverluste bedeutete, ist die Wirkmächtigkeit besonders groß. Die Analysen zeigen, wie eng jüngst erlittene finanzielle Einbußen mit Verschwörungsglaube und Skepsis zusammenhängen. Um eine langfristige Abkehr vom demokratischen Diskurs bei Vielen zu verhindern, gilt es Vertrauen zurückzugewinnen. Ein erster direkter, erfolgsversprechender Weg könnte hier die bessere finanzielle Abfederung der durch die Krise entstandenen finanziellen Folgen und damit der Kontrollverluste darstellen. Dies könnte das äußerst wichtige Vertrauen vermittelnde Gefühl zurückbringen, politisch mit seinen finanziellen Nöten und Sorgen gesehen und vertreten zu werden.

Im abschließenden dritten Schritt der Analyse wurde dann deutlich, welche große Bedrohung von Verschwörungsmethoden für demokratische Gesellschaften ausgeht. Es zeigte sich zunächst, wie gering die Bindung von Verschwörungsmethoden an demokratische Parteien ist. Die AfD ist die einzige Partei im deutschen Bundestag, die diese Klientel anspricht und noch erreicht. Ansonsten wird hier v. a. nicht oder ungünstig gewählt. Unter Wählenden der größeren demokratischen Parteien ist der Zuspruch zu derartiger Skepsis und Mythen deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Wie wenig die hier fokussierten Befragten vom demokratischen Spektrum noch erreicht werden, zeigen auch die Befunde zum sorglosen und regelmässchachtenden Verhalten in der Pandemie. Befragte, die Mythen teilen, halten sich deutlich seltener an die AHA-Regeln und Sorgen sich weniger um die eigene und die Gesundheit anderer.

Schließlich ist auch die Kooperationsbereitschaft bezüglich des Impfens unter denjenigen, die Zweifel und Mythen teilen, erheblich beeinträchtigt. Nicht nur sind sie deutlich überrepräsentiert unter bisher Ungeimpften, sie äußern auch stark überdurchschnittlich eine generelle Impfunwilligkeit gegen das Coronavirus. Letzteres zeigt, welchen bedeutenden Einfluss Zweifel und Verschwörungsmethoden auf Verhaltensweisen haben können und in diesem konkreten Fall einer positiven Impfentscheidung im Wege stehen.

Es wird somit deutlich, welche große Behinderung Befragte mit Skepsis und Verschwörungsmethoden in der Bekämpfung der Pandemie darstellen. Nicht nur verweigern sie besonders häufig sich zu impfen und sich selbst und andere zu schützen, sie verhalten sich auch häufig rücksichtslos, sodass sie eine stark erhöhte Wahrscheinlichkeit haben, bald sich selbst und womöglich auch andere zu infizieren.

Zuletzt wieder ansteigende COVID-19-Inzidenzen und eine damit einhergehende größere Bedrohung durch das Virus vor allem für Ungeimpfte, könnte bei einigen noch zu einer Umentscheidung führen, wie Befunde anderer Studien andeuten (COSMO-Covid-19 Snapshot Monitoring 2021). Es ist durchaus möglich, dass die Dynamiken der Pandemie hier einen eigenen über die erhöhte Infektionsgefahr oder schwer verlaufende Fälle im Umfeld vermittelten Effekt ausüben kann – ähnlich wie bei der Einhaltung der Schutzmaßnahmen, die ebenfalls in der Bevölkerung anstieg, als auch die Fallzahlen wieder anstiegen.

Es muss weiterhin Ziel staatlicher und wissenschaftlicher Institutionen sein, Desinformation über eine vermeintlich geringe Gefährlichkeit des Virus oder eine vermeintliche Gefahr durch eine Impfung abzuschwächen und zu widerlegen. Dies muss trotz des nur noch begrenzten Zugangs zu dieser Klientel erfolgen, damit die Chance da ist, hier Vertrauen Schritt für Schritt wieder zurück zu gewinnen. Trotz des Misstrauens bleibt fakten- und quellenbasiertes, logisches Argumentieren die vielversprechendste Methode – vor allem, wenn deeskalierend Empathie gezeigt und Spott vermieden wird (Lewandowksy und Cook 2020, Nocum und Lamberty 2021). Inwieweit dies gelingt und Impfwillige von der Impfung überzeugt werden können, bevor sie sich anstecken, wird ein Wettlauf gegen die Zeit.

Literatur

BKA (2021): Politisch motivierte Kriminalität im Jahr 2020 – Bundesweite Fallzahlen. Bericht des Bundeskriminalamts – Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. Abrufbar unter: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2021/05/pmk-2020-bundesweite-fallzahlen.pdf;jsessionid=D09E1BED9A5A069EB1263F917DD66198.1_cid373?__blob=publication-File&v=3 (letzter Zugriff 2.9.2021).

Bost, P. R./Prunier, S. G. (2013): Rationality in conspiracy beliefs: the role of perceived motive. *Psychological Reports*, 113 (1), S. 118-128. <https://doi.org/10.2466/17.04.PR0.113x17z0>.

COSMO-Covid-19 Snapshot Monitoring (2021): Ergebnisse aus dem COVID-19 Snapshot Monitoring COSMO: Die psychologische Lage. Prof. Dr. Cornelia Betsch & Team für das COSMO Konsortium, Universität Erfurt, Welle 45. Abrufbar unter: https://projekte.uni-erfurt.de/cosmo2020/files/COSMO_W45.pdf (letzter Zugriff: 1.9.2021).

Hövermann, A. (2020): Corona-Zweifel, Unzufriedenheit und Verschwörungsmymen – Erkenntnisse aus zwei Wellen der HBS-Erwerbspersonenbefragung 2020 zu Einstellungen zur Pandemie und den politischen Schutzmaßnahmen. *WSI Policy Brief*, 48, 10/2020. Abrufbar unter: https://www.wsi.de/fpdf/HBS-007886/p_wsi_pb_48_2020.pdf (letzter Zugriff: 1.9.2021).

IM NRW (2021): Sonderbericht zu Verschwörungsmymen und „Corona-Leugnern“. Ministerium des Innen des Landes Nordrhein-Westfalen. Stand: Mai 2021. Abrufbar unter: https://www.im.nrw/system/files/media/document/file/Sonderbericht_2021_Verschwoerungsmymen_und_Corona-Leugner.pdf (letzter Zugriff: 2.9.2021).

Imhoff, R./Lamberty, P. (2020): A bioweapon or a hoax? The link between distinct conspiracy beliefs about the Coronavirus disease (COVID-19) outbreak and pandemic behavior. *Social Psychological and Personality Science*, 11(8): 1110-1118. <https://doi.org/10.1177/1948550620934692>.

Küpper, B./Berghan, W./Zick, A./Rump, M. (2021): Volkes Stimme – antidemokratische und populistische Einstellungen. in: Zick, A./ Küpper, B. (Hrsg.), *Die geforderte Mitte – rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21*. Bonn: Dietz Verlag, S. 43-74.

Lamberty, P./Imhoff, R. (2018): Powerful Pharma and Its Marginalized Alternatives? *Social Psychology*, 49 (5), S. 255-270. <https://doi.org/10.1027/1864-9335/a000347>.

Lamberty, P./Rees, J. (2021): Gefährliche Mythen: Verschwörungserzählungen als Bedrohung für die Gesellschaft. in: Zick, A./ Küpper, B. (Hrsg.), *Die geforderte Mitte – rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21*. Bonn: Dietz Verlag, S. 283-300.

Lewandowsky, S./Cook, J. (2020): *The Conspiracy Theory Handbook*. Abrufbar unter: <http://sks.to/conspiracy> (letzter Zugriff: 1.9.2021).

Nachtwey, O./Schäfer, R./Frei, N. (2020): Politische Soziologie der Corona-Proteste. <https://doi.org/10.31235/osf.io/zyp3f>. Abrufbar unter: <https://idw-online.de/de/attachmentdata85376> (letzter Zugriff: 1.9.2021).

Nocun, K./Lamberty, P. (2021): True Facts – was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft. Quadriga: Köln.

Pickel, G./Pickel, S./Yendell, A. (2020): Zersetzungspotenziale einer demokratischen politischen Kultur: Verschwörungstheorien und erodierender gesellschaftlicher Zusammenhalt? in: Decker, O./Brähler, E. (Hrsg.), Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments. Leipziger Autoritarismus Studie 2020. Psychosozial-Verlag, S. 89-118.

Rees, J./Lamberty, P. (2019): Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmythen als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, in: Zick, A./Küpper, B./Berghan, W. (Hrsg.), Verlorene Mitte, feindselige Zustände – rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19. Bonn: Dietz Verlag, S. 203-222.

Roose, J. (2020): Sie sind überall. Eine repräsentative Umfrage zu Verschwörungstheorien. Herausgegeben von der Konrad-Adenauer-Stiftung. Abrufbar unter: <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/sie-sind-ueberall> (letzter Zugriff: 7.9.2021).

Schließler, C./Hellweg, N./Decker, O. (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie, in: Decker, O./Brähler, E. (Hrsg.), Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments. Leipziger Autoritarismus Studie 2020. Psychosozial-Verlag, S. 283-311.

Spöri, T./Eichhorn, J. (2021): Wer glaubt an Corona-Verschwörungsmythen – Der Einfluss von Soziodemographie, politischen Einstellungen und Wertehaltungen in Deutschland. Abrufbar unter: [https://dpart.org/wp-content/uploads/2021/03/Corona-Verschw %C3 %B6rungsmythen-und-Wertevorstellungen-in-Deutschland.pdf](https://dpart.org/wp-content/uploads/2021/03/Corona-Verschw%C3%B6rungsmythen-und-Wertevorstellungen-in-Deutschland.pdf) (letzter Zugriff: 1.9.21).

Van Bavel, J. J./Boggio, P./Capraro, V./Cichocka, A./Cikara, M./Crockett, M., ... & Ellemers, N. (2020): Using social and behavioural science to support COVID-19 pandemic response, *Nature Human Behaviour*, 4, S. 460-471. <https://doi.org/10.1038/s41562-020-0884-z>.

Van Prooijen J.-W. (2007): Why education predicts decreased belief in conspiracy theories. *Applied Cognitive Psychology*, 31 (1), S. 50-58. <https://doi.org/10.1002/acp.3301>.

Anhang

Tabelle: Zusammenhangsübersicht der sechs Aussagen zu Zweifeln und Verschwörungsmythen

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
(1) Die derzeitigen Einschränkungen der Freiheitsrechte stellen eine Bedrohung der Demokratie dar.	1	,75	,64	,56	,64	,61
(2) Ich bin in Sorge, dass die Einschränkungen der Grundrechte nach der Krise nicht vollständig zurückgenommen werden.	,75	1	,59	,56	,63	,57
(3) Ich glaube nicht, dass das Corona-Virus so gefährlich ist, wie es häufig behauptet wird.	,64	,59	1	,52	,63	,60
(4) Ich kann mir vorstellen, dass die Pandemie von Eliten benutzt wird, um die Interessen von Reichen und Mächtigen durchzusetzen.	,56	,56	,52	1	,55	,73
(5) Ich habe Zweifel an den offiziellen Corona-Zahlen.	,64	,63	,63	,55	1	,58
(6) Ich kann mir vorstellen, dass hinter der Pandemie eine Elite steht, die eine neue Weltordnung schaffen will.	,61	,57	,60	,73	,58	1

Anmerkung: Aufgeführt sind Korrelationskoeffizienten. Diese können Werte zwischen -1 und +1 annehmen, je nachdem, ob ein positiver, negativer oder kein Zusammenhang (Wert von 0) zwischen den Aussagen vorliegt. Ein hypothetischer Wert von +1 bedeutet, dass alle Befragten, die der einen Aussage zustimmen, auch der anderen Aussage zustimmen. Alle Koeffizienten sind signifikant ($p < .001$).

WSI

Quelle: HBS Erwerbspersonenbefragung, 5. Welle, Juli 2021, eigene Berechnungen. Gewichtete Werte, N=5.047.

AUTOR

Dr. Andreas Hövermann
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Projekt: Soziale Lebenslagen und demokratische Integration
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Düsseldorf
Andreas-Hoevermann@boeckler.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf
www.boeckler.de

ISSN 2366-9527

Satz: Daniela Groß

WWW.BOECKLER.DE